

der Gemeinde Schwammendingen-Verlikon

Lokalhistorisches als Einleitung.

In Schwammendingen bestanden noch um d^rs Jahr 1000
10 1/2 Lüben u. 6 Pfützissen nebst einem Widmungsst.
Da Lüben waren größtenteils Bauernhöfe zu 40-48 Juchroten,
eine Pfützisse nur für die Bergbau mit 10-12 Juchroten.
Von jenen Leuten ist der Kuber, von denen da "Schneppisser"
ab. Der letztere war ein Landkomplex in der Gemarkung
Schwammendingen, in der Schneppis. Der Name "Lübe" ist in
der nach zu Recht bestanden, Lübgauoffenbach aufgeführt,
da um Mitgl. gerade nicht möglich, Lüben genannt worden. - Die
Widmung war das der Kirche, geweihte Gut u. so Hainbau
für dasselbe die "Widmer" las.

Esou im 9. J. 1810. ⁽⁸¹⁰⁾ ~~unvererbt~~ ein erblannciphar
selar, Picho mit Koman, Alles, was er in Schwamendgn
an Wiesen u. Wäld, Müu u. Wäld besaß, dem Köfl. Groß.
minstar. Verkauft wurde dasam Substar natürlich Wisa die
Pflanz, die Gottes Handlante in Schwamendgn Köfl. zu verporgen.
Wien der Grund zu der Kirche gelangt wurde, ist nicht genau
zu bestimmen. Dieser ist, der 9. J. 1810 ein dan fast.

Nikolaus geweihte Kreuzgasse von östl. Ende des Dorfes stand,
 die dann in spätere Zeit wohl zur jetzigen Kirche überge-
 baut wurde. Die Wandmalereien, die auserbleib eines Reno-
 vation im Jahre 1885 im Schiff der Kirche zu Lengen geschehen
 wurden u. die u. d. v. auf den Personen der Kirche wohl dann die
 Christoforus darstellen, stammen aus dem Anfang des 15.
 Jahrhunderts. Der Turmbau nur im 16. Jahrhundert eingeleitet
 sind u. künstlerischen Wert Turmbau nicht besitzt, sondern
 sie nur noch wieder überbaut. Der Kirchenturm wurde
 übrigens von Färber aus Wetzlar u. wohl im vorigen Jahr-
 hundert erbaut die Gemeinde das Recht, den Herrmann selbst
 zu wählen, wie sie dann wohl seit 1870/71 ein eigenes
Herrnhaus besaß. Das Herrnhaus bestand um die
 Mitte des 16. Jahrh. 5 Müll Kammern, 4 Maltstube, 1 Suden-
 kammer, 4 Läden u. 2 Kammern. 1481 schenkte die Probstei d. f.
 die Stifteverwaltung eine Glocke für die Kirche mit der
 Aufschrift, ave Maria etc. u. vergabte daselbst gleichzeitig
 die „Fellner“ genannt „Kilchreue“, wohl die jetzt wohl so gen.
 „Probstei“. Mit der Reformation wurde die geistl. Gerichts-
 barkeit an den Stadtrat über. Hans Schmid, der 1526 der
 geistl. Amt wies, war der erste w. f. Herrmann. 1598
 wurden zwei Stämme Sanktversteht im Schiff der Kirche
 eingeleitet. 1602 wurde ein neues Kreuzstein, 1613 ein
 Giebelbau auf der Westseite (der Westturm auf der
 Südseite) u. 1658 eine schon bestehende Kreuzgasse an-
 gelegt. 1676 wurde der Stadtrat, der Lohn u. der Vorsteher,
Stift renoviert. 1717 u. 1777 fanden gründliche Ausb.
 Arbeiten des Turms (übrigens nur eines der Fronten)
 statt, während 1781 die Kirche neu bestückt (d. f. mitw. f.
 Marktsteine besetzt) u. ein solches Hochaltar für den
 Langhausbau zur Hauptkirche eingeleitet wurde. Erst
 1860 wurde dieser Hochaltar durch einen Stamm ersetzt
 u. dadurch die Kirche um etwa 8 Fuß verlängert. Nachdem
 die Gemeinde noch für ein neues Herrnhaus gesorgt,
 wurde sie 1872 zur Stadt. Herrhaus erbaut. 1875 wurde,
 da ein neues Gelände, bestanden aus 4 Gärten eingeleitet
 u. 1890 der Lohn eingeleitet u. um 7 Meter ersetzt.

Am der Nordseite des Zürichberges, oberhalb des Bockler
 u. der alten Zürich Strasse lag im Mittelalter ein Wohn-
 ansehn für Franziskanerinnen. Ein Kloster dieses
 Ordens bestand 1466-1483 auf dem Grundstück oben
 gegenüber in Zürich, das nachher dem Regula-Kloster
 geschenkt wurde. Ein noch älteres noch vor der Reform,
 schon mehrere Jahrhunderte u. hiesigen Ort in Zürich u.
 Wollishofen. Bis 1524 waren pflegen das Kloster zu Schwa-
 mendingen Hans Berger. In diesem Jahr wurde auf Befehl
 des Rates in Zür. Land, Hofstadt u. Leinwandort für
 einen Zubehörs im 200 Hf Gallen zum Nutzen des Klosters
unterstellt. Bis 1565 hieß das zugehörige Local, Kloster,
 Weinberg, welches heute auf der Gemarkung ge-
 bräut ist. Bis in die fünfziger Jahre des vorigen Jahr-
 hunderts blieb der Ort ein Kloster, später wurde es
 mit Ländern befreit. Die zugehörigen Kirchhöfe, die
 noch jetzt in der Gemarkung und unterhalten, sind wohl
 zum Teil auf die frühere Befestigung zurückzuführen.
 Als man vor etwa 15 Jahren daselbst eine Anstalt
 für die, hieß man in zugehöriger Weise ein Kloster
Leinwandort u. ein Kloster unterhalten. Es sind aber
Wohn- od. Klostertempel.

In der Schwamendingen nahe bei der Kirche
 befindet sich ein Klosterhof, der oben u. der unten. 1314
 wurde der Kloster ein Balthard von Schwamendingen
 zum Hofe gegeben. Der Hof ist jetzt zerfallen zusammen
 offenbar gewiesen im Dorf, ein Main u. ein Wohnort.
 Letzteres wurde auf dem Klosterhof gegeben. Der obere
 Klosterhof bestand noch u. zugehörig sich auf solchen Land
 mit hiesigen Maueranlagen an der Ostseite, auf dem alten
 hiesigen Land u. mit Landaufbau. Es scheint, daß
 auf diesem Hofe der Service des Markgrafen gegeben
 hat, wie man den Hof der von Zürich unterhalten
 der sein Abstieg gewissermaßen, immer blieb dies so bis in die
 neueste Zeit, weil bis die Hofanlage in der Kirche unterhalten wurde
 (1885). — Am Ende des unteren Klosterhofes kam vor ca 10
 Jahren ein großer Klosterhof (Mittelhof) zu stehen.
 Beim Geben des Hallens kam dort viele Gebirge zum

Wortstein. Ein ertartümliches Groß wurde um dieselbe Zeit
auf der Ostseite des oberen Kirchhofes bei Erstellung einer
Merkmalsteinung aufgesetzt. - 1833 verkaufte das Kist
das ihm ^{gehörig} gehörig Kirchhof für 16,026 Gulden u. 4 Taler
später auf den Grund für 21,710 Gulden. Nachher wird
daselbst von der Familie Geköring bewohnt.

Ursprünglich sollte ohne Zweifel das Kist Groß,
unter der gauleigen u. die vielleicht unbekannte Gewissheit
eingetragen, während die folgende dem Lüger am Rest zu stehen.
Talon im 15. J. ging über die Obacht an die Stadt Zürich
über. 1428 entstand die Obacht Schwamendg, welche
unter diesem Orte selbst Verikon, Seebach, Oberhausen, Nallist,
Opfikon u. Stettbach umfasst. Jedes Jahr wurde ein neuer
Obacht gesetzt (1428 Tal. Meier, 1429 Kud. Leimbacher,
1430 Heinr. Nädischwiler). 1615 wurde dieser Obacht die
jüngere von Läbendorf einverleibt mit dem Gemeinde du
endorf, Diellikon u. Lieden. der Obacht als ein
dem Kommun Schwamendg - Läbendorf. diese der erst bis
zur Revolution zeit 1798. Letzter Obacht von Kud.
Schäufelberger. Möge das Helvetik gesetzte Schwamendg
zum Distrikt Regensdorf, während der Mediations zeit
zum Bezirk Bülach, später zum Bavard Zürich. -
Vier und zwei hundert und sechzig Jahre am 1799. am 4. Juni
verleihen die Franken dies das dorf. die Franken
Franken von u. ab Komm im dorf selbst zu einem Gefecht. die
Franken basilten den ganzen Ort finden die Gegend
basilte, bis sie von den Russen abgelöst wurden. Am 25. u. 26.
Sept. wurde bei u. in dem dorf große Russen u. Franken
gekauft. Seine Rückzug der Russen u. den Franken das
Franken litt das dorf dies Stimmung. Ein Kommun
gal selbst damals in ein Ort u. gekauft einen Weg aber,
ohne indessen weiter zu gehen anzukommen. Nur das Weg aber,
da frei. Eine folle Kommun mit einem Grund basil,
das sehr in einem Maße in das J. u. „Herrn“ haben das frei,
hier. Eine abspülen wurde beim Gebäude eines Kellers in
Waldgarten gefunden (1898.)

1823/25 arbeitete die Vielgauer. Schwamendg in
einem Vielgauer im 4888 Gulden, woran das Chorstift als

In Verlikon waren ursprüngl. 3 Höfe, davon jeder
9 Hühngassen umfaßte — also kleine Bauhöfe von ca 100
Jucherten. Die 3 Hühngassen mußten an dem Dorfberg u.
zusammen noch jetzt so gewunden „Dörfli“ entstanden sein.
Die Linde mit dem Baumstamm stand zwischen ihnen auf
einem freien, freien Platz. Der jetzige veltsherrliche,
von Blind u. Maltzer weg gezogene Lindenbaum, dessen ge-
brochene Rinde doch jedes Frühlings wieder grünem, ist jedoch
ein direkter Beweis das es kein Dorfli war. Aber alles mußte,
was sie verlor seit von der Gasse die der Gemeinde!

In früherer Mittelalter gab es keine von Verlikon
die auf Mitgliedschaft des Klosters waren. Genannt wurden:
Hugo 1259, Rudolf 1262, Konrad 1343. Der Stumpf
stand ohne Zweifel da, wo wir jetzt das Haus der Linde
finden.

In alten Urkunden wird das Ort Orlinchova (942)
auf Orlinchova u. Orlinkow geschrieben (1158). Ursprüngl.
war es Cherilinghofen bedeutet sein d. h. bei den Höfen
des Cheriling, Kerkhofen des Chari od. Veri („das Rind“).

Auf in Verlikon bestand schon im 13. Jhs. eine
Kirchle. Sie stand wie die Schwestern der Kirche an der Of-
fite das Dorf u. war gleichfalls von einem Hühngasse um-
geben. Der Mindmeyer der Kirchle bildete schon vor 1270
einen Teil der Hühngasse des Leutpriesters in der frohen
Luz., wurde 1346 davon 2 Drittel davon u. 1/3 Leutpriester
1407 erworben. Der Priester von Klotten sein Hof zu
Seebach bei „Nümenbrünnen“ den 2 Hühngassen Seebach u.

Verlikon. Die Kirchle, davon dreifach jenseits auf St. Gallen-
tag (16. Okt.) begangen wurde, muß mit der Reformation
in Abgang gekommen sein; auf Zwingli, der Leutpriester am
Großmünster, wurde ebenfalls noch von den dazugehörigen
Hühngassen bezogen. Die Umfassungsmauer der Kirchle
lag schon vorher, während veltsherrliche des Hofes schon früher
abgegeben wurde. Im 18. Jhs. wurde das betrübende Haus
von den Herren „Kirchle“, jetzt heißt es „Gasthaus“. Offene,
berühmte kleine Mauer noch vorhanden, der die umliegende
Gasthausland eine Hofgasthaus war.

Nach der Kirchle stand ein Hühngasse auf

[#] bis 1875 (Lehman).

Kaiser's Reichsanwalt
 1874. Im Winter
 73/74 kam an die
 Reichsanw. d. V. u. VI Cl. u.
 Oberl. nach Schwaben in
 d. Reichs, weil dort
 d. Reichs-Anwalt sein soll.
 1874 wurde in Oberl.
 auf a. Fiscals durch
 Reichs-Anwalt (Lafont Meili).
 Bis 1876 gemein (perfl.).
 Reichs-Anwalt. Der 20.
 Anwalt. -
 1874 v. Adolf der 20.
 Gen. Oberl. von Schw.
 1890 Lini d. Friedrichsplatz.
 in Oberl.
 1893 - 99 monatl. Gede.
 1899 Friedrich d. Reichs-Anwalt,
 Lini.
 1. Herrsch. Adolf Thoman

[illegible]

die Kaiserliche Regierung von Oesterreich hat sich im Jahre 3
Jahres (1870) unzufrieden, im Jahre 5
Jahres unzufrieden. 1900 betrug die Kaiserliche Regierung 3982
Kaiser, im Jahre 1020 Kaiserliche 7.6 Kaiserliche 23 Kaiserliche
Oesterreich.

in der Gemeinde sehr. Daffinitis zu finden. Rabenbau
finden sich jetzt nur noch an einigen Stellen, wie z. B. in dem
das von Zug. Rüstler Hettbacher, der noch vorläufige Holzweg unvoll
u. an dem das a. Dorfmeister Roschard an der Winterkurer-Str.
auf dem Hohenstein gibt es noch einige Höfe, die jedoch seit
Jahren unbesetzt von Frauen leben u. daselbst eingezogen worden.
— In Oerlikon sind längst keine Raben mehr vorhanden;
doch besitzen dort einige Landwirte noch Raben aus Hitzkirch
gebirge od. in Kanton.

Im Winter haben die Bauern von Schwamend. viel im
Mald zu tun, wo die Lüge aufsteht u. alle sol. einen ba.
stücken "Joni" einzuheben u. unverändert lässt, das dann
von Bertholdstorga jenseits nachherigast wird.

Früher wurde im Riet viel zinnel. viel Loh geschmolzen,
das einen guten Drahtstoff lieferte u. viel noch auswärts kam.
Jetzt hat das vorläufig aufgehört; die letzte Lohschmelze ist gerüg.
lich im Gange u. wird nicht mehr verfertigt.

B. Industrie.

Obwohl man jetzt kaum ab merkt, dass einige Jahre
von Schwamend. & Oerlikon Handiaust in der Stadt
hinsten, sei es dass sie Gastäfte freigekauft od. als Färberei
od. als Metallarbeiten in die Stadt gekommen. In unserer Zeit
kam diese neue Art von Kaiserliche in unser Land in Auf-
wuchs, besonders seit die Kaiserliche in der Schweiz in
unser Land gekommen. Eine neue Art von Arbeit ist
da gekommen, zinnel. für Oerlikon an, als die Maschinenfab.
ist an letzterem Ort gegründet worden. Es gab es das
lange der Abzug der Leute das nachgegangen sind
während all dem, das Kaiserliche Gastäfte von Landis schon
früher bestanden hatten. Ja mehr die Etablisement in
Aufsicht kam, desto auffälliger wurde das die
Gewerke der beiden Dorfschaften. All das wurde sich der
Arbeitslosigkeit zu, die reichlichen Handiaust brachte u.
unmöglich zu sein, als die Landwirtschaft od. in
unserem Land. Man ab jetzt nur ein paar
dort arbeiten lassen, die in der Maschinenfabrik

4
stallung finden, so sind diese sehr schon in den letzten
Jahren auf 1000 d. in den fünfziger Jahren auf 2000.
Kontin. wurden dadurch der Landwirtschaft ^{vielleicht} ~~vielleicht~~
entzogen; diese zog aber nicht desto weniger vielfach Nutzen
aus der ganzen Pflanzung, indem sie ihre Produkte um so viel
setzen konnte u. der Datumsart sich job. Verliken, was gro-
ßenteils sich zu finden, so nicht nur in den gan. Forstwirtschaften
sondern auch in der Landwirtschaft u. schließlich wurden der Löhnegrund so
hoch, daß der Löhnegrund sehr an günstig zu gelangen ist,
den bis auf 3 u. 4 ft. pr. Löhne. Für die meisten
Pflanzen konnte wirklich eine sehr hohe Ernte
erhalten u. es wurde daher von beiden Gemeinden der Ge-
meinde die Regierung gestattet, daß die städtische
Landwirtschaft in Anwendung zu bringen sei - was allerdings
für Schwammendge nicht finden nicht nötig zu sein.
- Mit der Morphologie wurde sehr nach einem relativen
Abteil in Verbindung gebracht, die vorzüglich pro-
fessur. Dabei wurde das Problem der relat. Kraft-
übertragung durch die Fabrik Verliken in größter
Masse zur Ausführung gebracht (in Frankfurt 1892).

Leider mußte sich in den letzten Jahren in Ge-
schäftsverhältnissen der Morphologie in Folge der Konkurrenz
ein Rückgang geltend, so daß die Löhne sehr gedrückt worden
u. man sehr sein mußte, was eine Verbesserung zu erreichen
wurden konnte. Unglücklicherweise wirkte die Gemeinde-
Ratze Verliken für 1901 eine Entscheidungsgewinn von
276 Tausend, die allerdings nur durch einen Nachschuß an
Geldmitteln bewirkt wurde. Die Finanzierung der Verliken
wurde damit auf über 4200 ansteigen.

Haben der Morphologie gibt es aber eine
noch andere Verhältnisse, die eine große Anzahl von Arbeitern
beschäftigen. So befinden sich Schwammendg. und unmittelbar
daneben der Landwirtschaft (Zusammensetzung der Bevölkerung) von
so Tricky im Lebens, sowie die Lebensmittel von so Leip-
ziger im Kerzen-Mühle schon seit langer Jahren. In Verliken
nicht das schon erwähnte Geschäft von so Land ist aus 80
Arbeitern in Aufstieg. Dazu kommen die noch: die Leipziger-
Fabrik von Schefer & Buddenberg, die Schweizer Handelsgesellsch.,
Lange & Co., die Fabr. f. Präzisions-Apparate u. Leipziger etc.

wurde ein hübscher Anblick. Vorherum bis auf die Gassen
von Zürich müßte ja anders als heute gemacht werden. Leider
Landschaften sind übrigens in mancher Zeit bei uns in der
Dorfzeit meistens corrigiert worden. Vorherum lief sie fast nur
die Straße von Schwanenbühl nach Lüd. über den Bachlauf u. den
inneren Bereich des Zürichberg-Morlats bis zum Latzi bei Langen-
steinen; erst 1838 wurde die neue Straße nach dem Wald-
garten u. dem Neubühl angelegt. In Oerlikon ging die
alte Straße über die Gasse hinaus nach dem f. g. Mühlbühl,
wofür sie jetzt eine größere Straße besaß, wodurch
die Gasse selbst besser ausgebaut wird.

Durch die Aufnahme der 50er Jahre war es
fester, was man Anfang an eine starke Bewegung auf
uns u. in mancher Zeit 120-140 Güter durch Oerlikon fuhren
wurde allerdings ein guter Teil der Waren von beiden
Routen abgelenkt. Das ist das selbe noch immer wahr, daß
je es steigt sich wieder von Jahr zu Jahr. Zur Sommer-
zeit hat das eine bedeutende Herabsetzung der Folge,
so daß man sich wenigstens in Oerl. ganz leicht hat, die Vor-
sorgezeitung einzuführen. Obwohl Schwanenb. dies aber
so nötig sollte, hat es sich dazu bis jetzt nicht entschließen
können, doch werden zur Saison Jahreszeit die Vorstände
genötigt u. bei Regenszeiten der Rot weggeschafft.

Die Gasse ist übrigens auf ein Werk
was eine gewisse Bedeutung hat, nämlich. So können
jetzt auf der Landschaft nicht mehr bloß ganz kleine
Landschaften u. leichtere Fußwege mit Breaks u. Chaisen,
sond. ab können jetzt jeder Augenblick auf Velos u.
Motor-bicycles gehen, so was mit ganz kleinen Autos
Automobile (f. g. Töff-Töff), Consum-Motoren mit Ben-
zinbetrieb u. selbst Motor-Rüstungen gehen, so daß man
auf der Straße nicht mehr die Augen offen halten
muß, um das Gesehene zu vermeiden. Vor 20 Jahren mußte
man von allen diesen Dingen noch ganz nichts, jetzt
trifft man immer wieder etwas Neues u. Neues an, wie
manit feststellt noch aktiviert wird. So gibt es heute,
und die Zeit der doppelten Velos auf viele Fundamente
erlaubt u. man kann ein Velo-Rennen auf der Oster-

od. Winterthur - Strasse stehtfindet, wie dies in den
letzten Jahren wiederholt der Fall war, so setzt dies
unsern das Verkehrsgut einen Zerkel ab, der von
sonntagl. Rusa & Stilla Kaina Radumafu sein kann. Die bei
solchen Verkehrswegen gewöhnlich. Schwamendgen als Ausgangs-
punkt angenommen wurde u. zuerst wurde die Strasse
schon unterhalb des Riefa, so vor ab war, der Zugang
den Gasse der Autocunden u. Abfahrunden der Gasse,
dieser weg gestört wurde u. der Verkehr wurde gestört
werden musste, um einigermassen Rusa zu sperren. —
An solchen Tagen sind, namentl. zur Vorzeit,
die Strasse u. Pailenwaga durch Fußgänger, die über
den Lärchberg nach der Stadt od. umgekehrt fahren,
nicht ausser Acht. Dabei.

Ein wichtiges Auskunftsmittel zwischen der
Stadt u. Oerlikon, das aber auf Schwamend. sehr zu stehen
kann, wurde durch das kaiserliche Gesetz (1897/8) geschaffen
in der altes. Strassenbahn. Zuerst wurde dadurch die
Station Oerlikon verbunden mit Unterstrass, resp. dem
Leonhardsplatz an der Lärchbergstrasse Lär., die aber
wurde sie auf weiter fortgesetzt bis nach Seebach, was
die ganze Linie kurz mit F.O.S. bezeichnet wurde. Die
Wagen sind elegant ausgestattet, auf zweifache Weise,
ganz für die Stadt u. besitzu altes. Leistung. Die Fahrt
geht von der Bahn bei Oerlikon ab zum Leonh. Platz von
ca 18 Minuten. Ein Wagen verkehrt von morgens 6 U.
bis abds 11 U. Das ganze Netz ist in 6 Linien eingeteilt.
Retour-Billets Central-Oerlikon kosten 4 S. Für Schw.
ist die Lärchbergstrasse ein wichtiger Ausgang. Die
Frequenz ist eine bedeutende; am größten ist sie nach,
wenn der Bahnhof Oerlikon offen ist od. wenn irgend eine
Festlichkeit im Ort abgehalten wird. —

D. Allgemeines.

In Schwamendgen gibt es neben manchen modernen
Küchen auch noch eine Anzahl alte Gebäude. Man
kann da zu verschiedenen Orten Gabeln finden, die zur selben

jeden genres. Das eigentümlichste warf seiner Sonstigkeit
wohl das „Kernen“ sein, das auch an seiner Ausstattung
Trennung in gotische Pfeiler zur Oberwelt u. mit seinen hohen
Logenbänken zum großen Raum hinüberleitet. In die
Auge gefallend ist auch das „Rathhof“, von August M. Beckh.
etwa im 1895 erbaut, insonderheit von monumentaler Aus-
stattung. Dort gibt es im Giebel eine Reihe hübscher Villen,
von denen die Holzer, die „Villa Krakau“ (das Ing. Burjan)
wieder nicht ohne Grund „V. Krakau“ genannt wurde. Mehrere
der neuen Gebäude sind, wie es jetzt ist, symmetrisch, mit
Mosaiken geschmückt u. mit Holzer u. Eisenwerkzeugen.

Die große Mainwauer Fontäne in Verlikow Perm.
man, wie die Anlagen in Schwandorf, aus dem Jahr 1898
u. ab wird sich ergothen, dass die Installation der neuen
Messwasserzählung an letztem Orte gerade 100 Tausend
Mark koste.

Lamartine warst foud manig velt Flüchman,
dra z. t. fänterich bestaen u. jadenfalls einen fänterich
Grund fänterich. So für Schwamend z. t. „Korffman“ =
Mäfen an der Glast, wo ein fänterich fänterich fänterich, die
läst die Korffman zum fänterich fänterich fänterich „fänterich“
= Mäfen im fänterich fänterich, fänterich fänterich fänterich fänterich
an der fänterich fänterich fänterich fänterich; „Korffman“ von
fänterich das fänterich fänterich fänterich fänterich, an der
Zeit, da man die fänterich in der fänterich fänterich od. in fänterich
fänterich; „fänterich“, an der Zeit, da die fänterich fänterich fänterich,
güter in fänterich fänterich, „fänterich“, die fänterich fänterich fänterich
fänterich. das fänterich fänterich; „fänterich“, die an der fänterich fänterich fänterich
fänterich u. fänterich oft noch fänterich fänterich fänterich fänterich
fänterich bei der fänterich; „fänterich“, fänterich noch fänterich fänterich (f. fänterich, fänterich)
(fänterich), an der man noch fänterich fänterich an „fänterich“
fänterich fänterich. fänterich fänterich fänterich „fänterich“, an der
fänterich, über die fänterich die fänterich fänterich fänterich fänterich u.
die fänterich fänterich. die fänterich fänterich fänterich in fänterich fänterich man
fänterich an der fänterich fänterich. — Für Oerlich fänterich
fänterich in fänterich an der 14. u. 15 fänterich: „die fänterich fänterich“,
fänterich, die fänterich fänterich, die fänterich fänterich, die fänterich fänterich,
die fänterich fänterich (so man fänterich an fänterich fänterich fänterich fänterich).

Die "Mifalunias" (Großesias), der "Hapannubas", der "Zinggerfandli",
der "Lunneubas", der "Hrygandof", die "Läbasen" (nou lewir = Jügel
dat. leweren = auf den Jügeln, Jügelband) etc. Sumer:
"Im Lirf", im "Kundgruben", im "Allanmoos", "Alles Kommt",
die auf bastierte östliche Laisoffhaus für immer.

III Meteorologisches. (1901).

Der für die Jahr 1901 spezielle meteorologische
logische Aufzeichnungen nicht gemacht worden, so werden
an Stelle der selben einige volgaristische Samstags
hier Platz finden.

Der östliche Mittelungs-Charakter für Schwamendingen
ä. Derlikow zeigt sich im Großen ä. Ganzem mit der Länge der
beiden Dörfer. Schwamendingen liegt am nordöstl. Fuß
des Züriberges im flachen Loth, der Ofler, die sich im
ersten Winkel abbiegt, im dem Rhein zufließen. Die
Gegend ist sehr geyen Kordau ä. Offen offen ä. bistet der
mit diesen Furchenrichtungen. Kommen die Hindernisse
~~Rein~~ dieser Kont ab, daß es im Winter unglücklich
kalt wird ä. große Fröste sind in den kältesten Kindarum,
gan nichts Kaltens. Im Winter ist die Komposition der
die Kiste der furchigen, furchigen Abwehr abwärts
wildart. Der Förs zeigt man keine, der Abwehr,
der der Kiste war sich zu fucht, gilt als der Kiste
ganz; Ganzheit sind kalt. — Derlikow liegt noch
offener der; die Kiste haben Züri mit allen Kisten,
allerdings der Kordau mit sich am Meist. Der Förs,
lingt leicht, wie in Schwamend, 8-14 Tage länger
sich warten, als z.B. in Wallisellen. Ein schwaches
sich manquiert sich an beiden Seiten am südlichsten Punkt

Die historische Gartenerfolge. Zuerst bringen die schon
im Herbst leicht abgeworfenen Blüthenköpfchen der Cornel-Rose
schon ("Liberale") auf, an denen man fast bald, oft
schon im Februar, die Blüthen wachsen sieht. Dann kommen
die schon roten Blüthenköpfchen der Fäidalberg (Kallusfals, furch
ganzes. Cylander gefahren), der man in Schwamend.

Jaß häufig in Gärten trifft. Dann stehen die Kümmelblüher,
sowie, die Früher im Rint gegen Opfikon wildwachsen, vor,
Kornen, jetzt aber wieder sehr mäßig angebaut sind. Es folgen
die Leisten gelber u. lilafarbiger Crocus, welche die schönen
Gartenbeete schmücken u. der u. Dort zeigen sich auch schon
das Wailen und Lageblüher. Weiter unten sieht man
die Kanzler, in der die Wienroten Cydonien schon
mitten Frucht tragen. Jetzt ist die Kaiserin der Kavillan,
Brünnchen, nun dann ab übrigen Früher u. Früher blühender
Kornen gibt; den Kornen die Kaiserbrünnchen, die auch in
Mittel obers. dem Locher wildwachsen sind u. die man,
daneben Garten u. Garten Flügelblüher von Wien geschützt
Gartenanlagen od. Wien der Früher. — Auf dem Wien
überdeckt oft der gelbe Löwenmaul (Kattablüher) ganze
Felder u. der Wienmaul (Caroline praktisch Wien)
über die Wien Wien Wien Wien. In den Wien,
Feldern findet man oft den Feldmaul. Die blauen Kornblü,
man in Wien Wien.

Die vorstehende Freilassungsgaube ist auf die Ankunft
des Perera, dann man an seinen u. auf seinen überall
Kiste Kisten bewahrt fällt. Mit vorsehender Frau sind sie
alte Befreiung u. geben ihren Frauen über die vorsehender.
dann mit jedem Lou u. jeder Befreiung sind. Man muss
sich. Frauen sind sie auf zu sein u. müssen die Befreiung
ja es ist schon möglich, dass sie in ihren Kisten
sind.

[illegible]

ofen sich durch den Herbstwettersturm zu lassen. Man
kann einmal sehen, wie ein Kleinod, ein kleines Mägdlein,
das die runden Säulen noch herumwacht und starr kommt,
mit allem Eifer auf die wackelnden Stühle guckt, als wolle
es die süßsten Dinge zum Zielzug haben. Es kommt ja,
das ist einmal ein weises Fräulein, das nicht geküßt
wird, da die Kluge noch nicht bemerkt haben, daß der
Klein Ding noch über der Fingerringealter hinweg sei u. also
nicht ein ganzes Fräulein davonflogen.

Man im kalten Winter die Landpfaffen mit u.
brut mit Eifer bedacht ist, so soll man jeden Morgen
die Kühen in die Ställe nach der Hand bringen, wo sie oft
bei dem Eifer wackelt finden u. wo es ab auf mich mit
dem, was die Pferde schon vorher gefressen haben. Am Abend
haben sie den Winter in die große Lüneburger, die sich
große Wallzellen, Kloten u. d. f. aus dem, als sie fast
ganzes zuweilen.

Wenn die Kühe noch kommen im Winter,
gerst bei den in festeren Augen mit allzu häufiger kommen.
den Mais haben beobachtet, die in der ersten Zeit ist ab
haben noch Felder fast nach dem Walden bringen d. f. nach dem
mit der Eifer beständigen Furchen - im Winter, nach,
dann sie sich dort fast gefressen u. ist fast ganz fast gefressen
haben, nach dem Folgenden zuweilen haben u. das selbst ist
fast zu legen.

Kühen u. untergeordnet können in der
fast schon beobachtet werden, wenn das ganze Jahr ist,
dies, indem die Kühen fast. große Lüneburger u. Mägdlein.
Stock bauen - das ist im Winter fast, wo die Kühen
sind die Lüneburger (äußerer fast: fast) u. sind
den Kühen fast. die Abende im Winter
sind oft ein wenig.

Gemeinde-Chronik

der

Kirchengem. Schwamendingen = Verlikon

angegeben

v. Rud. Heilmann, Pf.

1901.

Im Laufe des Winters 1900/01 wurde in Schwamendingen eine Neolin-Belaüftung installiert, wofür die bisherigen bisfarigen Petroleum-Leuchten sich als völlig unzuverlässig erwiesen. Es wurden in den vorigen 10 Jahren viermal mit Neolin-Leuchten ausgetauscht.

Die Kosten der Installation beliefen sich auf rund fr. 200, der jährigen für Neolin in diesem Winter auf fr. 63. Der Langzeit auf fr. 80.

Neolin-Belaüftung
in
Schwamending.

Zu Anfang des Jahres wurden die Wasserwerke „Quint“ & Hydranten-Anlage in Verlikon, die schon im Jahr 1898, teilweise sogar noch früher, begonnen worden waren, zur Vollendung gebracht. Das Wasser wird von zwei aufeinandergesetzten Tälern, nämlich einerseits von Leirichberg, andererseits aus der Umgebung des Rützengraben, wo eine Pumpstation errichtet ist, gewonnen.

Wasserwerk
in
Verlikon

Der Kostenaufwand belief sich auf nicht weniger als fr. 363,000. Die kantonale Brandversicherung-Kasse leistet einen Beitrag von fr. 69,150.

Schwamendingen erfüllt an seine seit 1897 bestehende, rund fr. 63,000 kostende Wasserwerkung einen Beitrag von fr. 9,700.

in Schwamending.

Die Gemeinde Schwamendingen beschloß zu dem schon 1899 abgeschlossenen Leihvertrag auf einen Krankensaal von fr. 1450 zu steigen.

Krankensaal

Gamunda -
Krankenzug.

Der Vorstand für unentgeltl. Krankenzug in
Orlikow berichtet darüber seine Tätigkeit im obgedachten
Jahr 1900.

Diese im Jahr 1898 eingegründete Institution hat sich
bis jetzt bewährt u. ununterbrochen existiert. Im finanziellen Hin-
sicht war das Berichtsjahr ein günstiges.

Einnahmen:	fr. 3275.
Ausgaben:	" 1208.
Ueberschuss auf n. Rechg:	2067.
Reservefond	3625
Total-Vermögen pro 1900:	5693.

Lebensversicherung.

Der vorjährige 10. Jahres (1891) durch J. Hrn. Stein-
mann gegründete Kirchenchor Schwamend. Orlik. gibt
sich im Jan. nach Statuten, die übrigens im Hauptkassen
mit den früheren übereinstimmen. Präsident ist z. Z. Hr. Tac. Hoff,
Lebensversicherung, Dirigent Hr. Lafras Haag. Eine kollektivisch
eingegründete Kassa stellt als erstes Frauenmitglied der gewähl-
ten Kassa langjährige Präsident J. Hrn. Steinmann.

Savankolon in
Orlik.

Die Pflanzflugs Orlikow berichtet über die im
Jahre 1900 abgelaufene Savankolon Orlik. Als Colo-
nie-Station wurde, wie im Vorjahre, das "Gasthaus zur
Lümm" im Oberhof-Sitzenthal gemietet. 30 Pflanz, wovon
17 Araber u. 19 Weißer, wovon 3 Moskau bezug. Die
Militärverwaltung des Kantons Lütich stellt das nötige Material,
materiell in der Kantonsverwaltung. Man ist zur Beförderung, insbeson-
dere der Pflanz, man mußte allmählich darauf kommen,
eigene Material anzuschaffen. Der für die Pflanz angelegte
Fond beträgt fr. 1815. Die Savankolon-Kasse stellt sich fol-
gendermaßen:

Einnahmen:	fr. 2288.
Ausgaben:	" 2010
Ueberschuss:	fr. 278.

Das Pflanzgut kostete von den Savankolon 400, das Gamunda
gut fr. 200.

Nach der Pflanzgemeinde Orlikow wurde im

Bauglert für ein drittes Pfeilhaus anzuordnen, das selbe liegt in der Höhe der bisherigen Pfeilhäuser u. würde zu 4 fr pro m umgekauft.

Haus (3.) Pfeilhaus
in Kist.

Am den Kontingen vom 24. März u. 14. April wurden die Gemeinverordnungen der Gemeindeabordneten vollzogen.

In Schwamendingen wurden gewählt:

a) als Gemeinderäte: Jac. Ochsner, Präsid.

Robert Krauch f. Gam. u. Lützengarten.

Rud. Heusser f. Massenschwyz.

Er. Kauser, Kessbauvorstand.

Er. Merki, Sämannsvorstand.

Als Gemeinderat freibew. bleibt Jac. Benz.

b) als Friedensrichter: Kaspar Gehring z. Consum.

c) " Gemeindevorstand: Hermann Benz.

d) " Pflichtenflügel: Hermann Benz, Gmde.

Kaspar Gehring, Idor.

Arnold Helzer, Lechner u. Wirt.

Er. Merki, Gmde.

Karl Hofel.

e) als Anwesenheitsflügel: Herm. Hofman, Lutzer, Präsid.

Jac. Benz, Kist.

Rob. Maurer.

Jean Gehring.

Otto Meili, Pflichtenflügel.

f) als Hinfangsflügel: Jac. Benz, Präsid. in Schw.

R. Steinmann, Idor.

Wilh. Ferrer.

Ad. Lehman, in Oerl. Wirt.

Jac. Morf, Pflichtenflügel in Oerl.

J. Nierergelt-Streuli, Lutzer.

Frang. Wartenweiler, Pat. Lutzer.

In Oerlikon wurden gewählt:

a) als Gmde. Präsidant: Emil Frei, Dir.

b) " Idoristat: Ad. Bürgi.

c) " Gemeindevorstand: H. Bertschi.

d) " Pflichtenflügel - Präsid.: J. Schlatter. etc.

Gemeinverordnungen
der
Gemeinde-Abordneten.

4.
Holzfabrik resp.
Holzwerkfabrik in
Oerlikon.

In der Maschinenfabrik Oerlikon wurde der von der
Fabrikleitung angestellte Holzfabrikant, der fruchtbar. und vornehmlich
ausgezeichnete Arbeiter Galay auf die billigen Mitteln angewiesen.
Es soll, aber auf keinen für die Fabrik zu Lasten, eröffnet,
und die dem Arbeiter übergeben. Die reichliche Mitteln mit
Tüchern, Kleider & Gemüsen stellt sich im Abonnement auf 55 Cts.
Alle möglichen Plätze waren sehr besetzt.

Dir. Ad. Piwerdt
angestanden.
(Königlicher Nekrolog)

Am 7. Juni wurde in Oerlikon Adolf Piwerdt, lang-
jähriger Direktor der dortigen Maschinenfabrik. — Geboren 1837
in Waldenburg, Sachsen, als Sohn eines Schmiedes u. Schmiedemeisters,
wurde er schon von dem pflichtfertigen Vater von seinem Vater,
der zur Mithilfe in der Schmiede herangezogen. Die ersten
Wagungen für mechan. Probleme fand der Knabe in einer
Werkstätte neben seinem Vaters Schmiede, in welcher er u.
Kleinen zu Gast stand. Seine technische Ausbildung er-
langte er in Chemnitz, wo er dem auf die erste Ausstellung
kam. 1863 kam er in die Schweiz, wo er zuerst in Kriens
(bei Bell & Co) u. in Winterthur (bei Gahr, Sulzer) in Arbeit trat.
Zuletzt arbeitete er, zusammen mit Dörrer u. Giesker, in ei-
nem Geschäft in Rorschach für Fabrikation von Werkzeugen
aller Art. Unter großen finanziellen Schwierigkeiten war,
da daselbst, Anfangs nur mit 12 Arbeitern, fortgeführt. Piwerdt
konstruierte für neue Leinwandmaschinen für Munition,
u. Gewerkschaften, wodurch er mit Arsenalen des kaiserlichen
u. auf mit der kaiserlichen Armee in Essen in Verbindung kam.
Als nach dem deutsch-franz. Kriege von 1870/71 der Ansehens-
verdienst zu prosperieren begann, erlangte S. das Geschäft
nach Oerlikon (1872), wo eine Fabrikgebäude erworben wurde,
in dem schon ein Holzwerk betriebl. war. Zuerst be-
schäftigte er sich mit 100 Angestellten u. Arbeitern, welche fast
aber bald auf 200-250 wuchs. Die Jahre 1875 u. 76 brachten
eine wirtschaftliche Krise u. damit Schwierigkeiten, weshalb
er für das junge Geschäft. Es wurde dann eine neue Kom-
mittee-Piwerdt in eine Abhängigkeits umgewandelt mit dem
Namen Werkzeug- u. Maschinenfabrik Oerlikon. Die ersten 3
Teilhaber: Piwerdt, Dörrer u. Giesker traten als solche auf,

Liewerdt jedoch blieb in dem Geschäft als kaufmännischer Leiter, wobei seine Tätigkeit jedoch auf den Ausguss-Motorenbau beschränkt blieb, in welchem Bereich er dem Geschäft seinen Ruf erworben hatte. Als jüngster Sohn von Ing. P. E. Huber in die Firma ein, der später zum langjährigen Chef des Establishments, das sich um diese Zeit zu dem Jahr 2000 Arbeiter beschäftigten. Motorenfabrik Verlikow und, wie es heißt. Zu besonderen Blüte gelangte die elektrische Abteilung, die schon 1885 eingerichtet wurde u. die u. a. m. unter Brown, dem unermüdbaren Begründer der Firma Brown & Boveri in Baden, eine große Ausdehnung gewann. Liewerdt heiratete fortwährend seine Tätigkeit, da der unermüdbare, tüchtige, fleißige, wissen- und geschäftstüchtige Mann. In diesem Bereich galt er als Autorität.

Seine Lebensfreude bestand in der Tätigkeit von Arbeitstüchtigkeit; sollte er eine neue Leistung gefunden, so suchte er nicht, bis es ihm gelungen war, dieselbe glücklich zu lösen. Von Jugend auf ein Mann von Arbeitsgewissen, unermüdbare, unerschütterliche Ausdauer, Fleiß & Geschäftstüchtigkeit u. so er das nicht fand, konnte er nicht leben. Seine Ironie, seine nie versagende Fröhlichkeit u. Ausdauer, die er in der Arbeit in der Arbeit zu finden pflegte, zu einer seiner großen Eigenschaften. Bis zum letzten Winter von kräftiger Gesundheit, er wollte er noch einmal ein Jahr an der Leitung der Firma. Er war unermüdbare. Auf dem Weg zum Kaufmann brachte ihn eine Erkrankung in dem Moment, daß er seine Tätigkeit wieder aufnehmen wollte, so war er aber nur ein letztes Aufblühen der Lebenskraft. Jetzt ruht er auf dem Friedhof Verlikow in der Kapelle seiner Gattin, die ihn am 1. Jan. 1898 in die Ewigkeit übergegangen war.

Direktor Liewerdt

+

In der Nacht vom 24/25 Juli um 10 1/2 U. entstand in der Schwamendgen Feuerlöcher. In der Pfanne eines von 4 Personen mit geladenen 17 Personen benutzten Feuerschein "Lichter" war Feuer ausgebrochen. Es griff mit großer Schnelligkeit um sich u. erfaßte das Gebäude bis zu einer Höhe u. blaskierte gegen die Luft. Der Brand, der sich in der Pfanne befand, war fort, konnte mit Ausbreitung eines Feuers verhindert werden. Im übrigen war keine Person verletzt, sondern die

Brand in
Schwamendgen

in der Pfanne befindlichen Hovveta.

Der durch die Pf. Mob. Versicherung gedachte Hofbau betrug sich auf fr 16,500. Dazu kam noch der Werth der inneren Pf. Mobiliar (mindestens fr. 1000). — Der augenblickliche Werth. Mit der Saumwerk gälung ab, der Grund auf das Gebäude zu beschränken. Ein Glück mehr ab, daß es gänzlich windstill war.

Die Wespe des Grundes blieb unangetastet, die Mutter, Pfundbesitzer da gelaßt auf absichtliche Grundstiftung pflichten zu wissen. ab sondern mehrere Aufstellungen st. Die von Maister belastete Frau Verena Kündig geb. Bögel wurde jedoch von dem Versicherungswert in Winterthur (23. X 01) freigesprochen, inwiefern eine Aufpreiszahlung für die unbeschädigten, dann fast. Hr. Max Konrad Kündig starb vorhin der Mutterpfundbesitzer in Zürich.

Brand
im Waldgarten.

Am 4. Morgen Sonntag, am 20. Aug., um 3 h., aufstand wieder ein Feuerbrand in der Gemeinde. So brach das Feuer an der Hütte nach Gerlikon stehend, dem Hof Weil in Zürich gehörige Hofstall mit Pfanne u. Kellerei fast gänzlich nieder. Das Feuer war im östlichen Winkel und, gebrochen, griff über schnell auf das Ökonomin-Gebäude über, wo mehr als 2000 Litzinellen aufgespannt lagen, so daß eine gewaltige Lofe zum Himmel stieg. Auf in diesem Falle leistete die Hydranten-Einrichtung noch trübselige Dienste.

Das Feuer war brennend von der Frau. des Oberstleutnants Eggert, Mannes von Rothhausen, Wölb, mit 6 kleinen Kindern. Der Mann war an diesem Tage in Zür. abwesend, die Frau hatte Kassa. Als das Feuer auf der Hütte ausbrach, sprang sie aus der Kasse ins Freie u. sah ein, daß ihr etwas sehr brennt. Sie brachte die Kinder in Sicherheit, wurde aber über, als der Grund gelöst war, in Asche gerathen.

Hr. Mann war noch vorher an, daß er am Morgen das Unglückstages auf der Hütte ein Kofferschen gefüllt d. dabei eine bewachte Kasse gebrochen war. Diese Kasse war an dem Fuß der Boden gestellt u. nach einem Augenblick zu lösen war gegeben. Als das Feuer ausbrach blieb über Hof, das Eggert

von folgenden Toga das Jahr fortzuführen müssen. Daß seine sonst
geänderten Kurse geprüft. und steigend werden müssen. Obwohl über
die Kompetenz-Hilfe hinaus nichts fremdbestimmend zu veranlassen
bestand, doch noch eine Mobilisationsversicherung-Police von fr. 4700
zu Gunsten des Eggert.

Nach Versicherung in Winterth. (26. XI 01) beauftragte dafür
Storckmanns Merkle, die Versicherung zu bejahen. Die Gasse
wenn voran oder nach Aufhebung der Verteidigung Stoß
Leistung Brandstiftung von a. Eggert kann mit 5 Monaten Ge-
fängnis, wovon 3 Mon. Untersuchungsfest abgezogen
werden, davon. Wenn Eggert nicht für 14 Tage fest fr. 70
Entschädigung.

das Jahr war für fr. 9700 brandversichert.

Um die einzelnen Schülerabteilungen zu unterstützen,
beschloß die Schulkomm. Versammlung (6. X 01) die Pflanzung eines
10. Primarlehre-Stalls und Anfang des nächsten Schuljahres.

Gegenwärtig zeigt das Lehrer-Personal folgenden
Bestand:

1. Fräul. Jenny 2. R. Ochser. 3. E. Bernward
4. H. Meisterhans 5. G. Wohlgemut 6. Staub
7. Weltstein 8. Kern 9. J. Meili.

Jede Klasse umfasst durchschnittl. 65 Schüler, also beinahe
das Maximum. Die VII. u. VIII. Klassen zählen zus. nur 25-30
Schüler.

Nur eingetretene sind mit Beginn des Schuljahres ca 100 Schüler.
Die Gesamtschülerzahl betrug 522, doch war es nicht diese Zahl
im Laufe des Schuljahres genau. Stark.

Auf eine weitere Unterstützung v. 6 Personen wurde
bestätigt die 3 hiesigen Arbeitslehre:

1. Frau Grob (80 Schüler) 2. Fr. Meisterhans (42 Schüler) u.
3. " Weber (70 Schüler).

Der Knaben-Landesjugendheim wurde wieder
das Wintersemester 01/02 unter der Leitung von H. Looser Meister-
hans u. Meili. so voran 73 Knaben davon teil.

Während der Schuljahres ist so Lehrer Wohl-
gemut. Die Zahl der Schüler liegt auf 487, was ca 85%

Schule Berlin.

Schuljahr

fränkischer Primarschüler rückwärts. Einbezogen wurden ca 1000
Jahre mit einem Totalschlag von f. 2300 gegenüber f.
2156 in Holzgerst. Zurückgezogen wurden f. 1315. —

das Gesamtgütthaben betragend am 31. Dec. 01 fr. 9000,
wovon fr. 8000 in Obligationen der kgl. Gemeinde Verlik.,
der Rest bei der L. Cautelle ungenutzt wurde.

durch ein Legat von fr. 1000 (J. Feuber⁴ von Hausen
a. A.) würde so möglichst, für den Savien-Colonie Orlik,
eigene Lathfalle, sowie Lathen-Motiv anzuführen, so
daß die Colonie-Räume in der Leine Fischental zu einem
wirklichen „Savienfain“ eingewandelt werden könnten.

In Schwamendorn wurde ein drittes Laubblatt geöffnet.
Es wirkte nun an dieser Stelle die Barren:

K. Hofmann (seit bald 30 J.), A. Maag (seit 10 J.) u. Otto
Ringger m. Schw. (neu). Jedem Labor sind ca 62 Pfeilwe
zugestellt. In der 6. rosten Alacken befinden sich ca 186
in der VII u. VIII zusammen nur 18.

Als Arbeitslehrerin fungiert Fräulein Emma Hofmann.

Zeigt das Filamentum:

Am Füllhorn wurde ein Gedächtnistafel an Frau
das Fräulein Frau im Amt, Johann und Johann T. Rosshard, die
Vergabe des Füllhornes, und 6, vergeben. Das Talba zog / später
nach Amerika, wo er starb.

Von im Bergste war im Thale ein großes Fluss
zu ein zugewandt a. ein Linsengraben an stellt worden. Das
Linsengraben wurde auspfl. von groß Bu. auf das Zinsengraben
seit eine Raia baum gepflanzt.

Au der Vakundarspula des Kuipar Perlkon-Schwa-
mendgen-Seebach am 10. J. 5 Lofwar, ul d. Harouu:

1. T. Stadel 2. Fr. Wartenweiler 3. T. Egli

4. ^{no} Harliman 5. Staub.

Ju 3 klappau mardau ca 200 ffular iutavieffat; euf jadan
Lofuar utffullau uelfo ca 40 ffular.

Der Religious-Katavach (erst seit 195 im Lafoyplan)
wird abteilt v. J. Hfr Kleinmann in Lehr. & J. Hfr Boxhofner, Leeb.

Auf Antrag der Kirchenschultheißen wird die Kirch-
gemeinde an den f. Kirchbau z. J. der f. Regierung das
Geld im Betrag der seit Ende Aug. 1899 bestehenden
Pferdestallställe zur neuen Stallung. Das Geld wird
erhalten, wie vorab geschätzt war, abgesehen mit der Bager-
ding, dass die gesetzl. Baukosten von 4000 Franken
größt. Confession nicht erreicht sei. Weil letztere in der
Zerstörung nicht. So M. Thoma bleibt also einsteilen
„Pferdestall“.

Nun der w. Gesellschaft in der. werden, wie man be-
reits früher schon so Herrschaft. Graf von Dornau zu Lützel-
den in der Friedhofsgasse eingebaut war, so Dejung,
Jüngling der Stadtschule in Basel, zu weiterer Ausfüh-
rung der Verle. gestellt. Derselbe war für einen Hofplatz und
Licht der Stadt w. Lützel- den - auf für den Junglings-
Haus - u. durch Beteiligung bei der Kulptur gute Dienste.
Linder soll er demnach schon wieder neu gebaut werden.

Am 17. Nov. 01 wurde von der Kirchschultheißen
z. J. der Kirchbau. Der Antrag stellt, so müsste vorher
die Finanzierung gestellt werden, sich nach einem Kirch-
bau für Verle. einzufügen. Bei zahlreicher Beteiligung
wurde beschlossen, so sei die Kirchschultheißen, darüber
bei nächster Gelegenheit der Kirchbau. Derselbe u. Antrag zu
fintarbringen.

Kaufman das im Jahr 1900 zur Vergrößerung der
Friedhofsgasse in Oerlikon gekauften Areal in diesem Jahr
um ca. fr. 1100 eingezahlt worden war, wurde beim f. Reg.
Rat von der St. Gm. Laubden in Oerl. ein Kirchbau
an der Auktionskosten des Landes aufgeführt, so wurden fr. 1100
gezahlt.

Plan & Kostenaufschlag für eine Desinfektions-
Anstalt d. Laubden, die sich schon im Vorjahr gekauft
waren, wurden den f. Konten d. Landesbesitzer zur Laubden
der Beiträge unterbreitet u. aufbau nach städt. Modifica-
tionen, wodurch der Bau etwas verzögert wurde. Ein da,
für den Kosten bat man sich fr. 6500.

Geld im Betrag
von 2. Stallställe
abgezahlt.

Präsident Dejung
u. d. w. Gesellschaft
eingestellt.

Kirchbauverle-
stünde
für Oerlikon

Friedhof-Vergrößerung
in Oerl.

Desinfekt. Anstalt
&
Laubden

Kranke -
Krankengasse.

Der Horgelz von der Krankengasse - Remise in der
Luzernstraße wurde betriert. Krankengasse mit dem Krankengasse
gebaut 38 Stett, imgerichtet die Gesundheitsvorschriften in der
Geme. dieses Jahr mitausführend ginsige waren.

Krankengasse.

Zeit Anfang 1901 ist in der Geme. eine neue Strecke,
für Einrichtung - die Krankengasse in der Luzern gebaut,
dieselbe findet mofantl. zwei mal Stett. die Abfuhrkosten war:
den von der Einrichtung geboren.

die Krankengasse besteht schon seit 1898.

Krankengasse.

so wurden in laufendem Jahr in Orlikon 6
Krankengasse eingerichtet, mofantl. 5 Krankengasse u. der Bureau-
Luzern in der Moskau gebaut. In Schw. waren ab 1900/01: 2.

Abfuhrkosten - Luzern.

In Orlikon betrug der Abfuhrkosten für die

Gebäudekosten für 1901 : Fr. 15,915,000

" 1900 : " 15,605,000

also Abfuhrkosten nur um : " 300,000

unfand pro 1900 : 1,382,000

so gehen sie auf ihren den Folgen der Luzern u. Luzern, Luzern.

Gebäudekosten
für
Abfuhrkosten.

für 1901 bestanden in der Geme. Orlikon: 5 Gebäude

34 Gebäude

2 Gebäude

in Schweiz: 1 Gebäude

5 Gebäude

47.

Gleichzeitig bestanden in Orlikon:

19 Stellen für Krankengasse Gebäude
in Schw: 2.

Luzern & Luzern.

Luzern Gebäude durch das Krankengasse wurden in
Orlikon 19, in Schw. 4 Stett.

Außerdem wurden in Orlikon in 63 Stellen Gebäude für
Luzern für Concerte, Luzern in Gebäude Gebäude d.
Luzern Gebäude.

Polizabüßen wurden 106 verhängt (gegenüber 128 im Vorj.); darunter waren verhängt: Rüßstörung, Straßentrüß 25.

Polizei.

In Oerl. waren am 31. Dec. 1901: 767 inndwergalassen Ausländer. Davon waren:

Ausländer in Oerl.

Dänische	534
Holländer	117.
Österreicher	62
Frankospan	22
Belger	9
Portugies	7
Engländer	6
Russen	4
Schweden	4
Polen	1
Andere	1.

In Laufe des Jahres wurden die Wiedererlassungsbewilligung erteilt

Wiedererlassungsbewilligung

a) den Ausländer- u. Ausländerbewilligung	631
b) " Ausländer	273
<u>Ausländererlassungsbewilligung</u> :	22
	926

Ausländererlassungsbewilligung

Ausgegeben wurden folgende

a) für Ausländer- u. Ausländerbewilligung	462
b) " Ausländer	185
	647.

Damit ergibt sich a. Zusatz w. 279.

Die Zahl der Wegzüge hat sich gegenüber vorigem Jahre (Vorjahr um 238) verringert, was insbesondere die Wegzüge der Wegzüge bedingt. Ende 1901 dürfte die Wegzüge der Wegzüge der Wegzüge 4200 übersteigen haben, um zu zeigen, daß sich um ein Wegzüge von Gebühren ergibt, wie die Statistik zeigt.

Zusatz der Wegzüge.

a) Gebühren	b) Todessälle
Gemeindegeld	9
Steuern	21.
Steuern	17.
Ausländer	13
148	60

Lünger-Aufnahme.

In der Lünger-Aufnahme wurden 12 Häuser der Lüngerer.
 Verl.-Aufnahme: 4 allein stehende Häuser d. d. d. d.
 2 Familien mit ges. 13 Personen.

Status
 der kirchl. Acte.

In der kirchl. Registeraufnahme 1901 in der ganzen Kirchengemeinde:

Gebürt: 43 Kn. d. 62 Mädch. = 105

Confirm: 30 " 41 " = 71

Heirath: 11

kirchl. Tauf: 24 männl. u. 28 weibl. G. = 52.

Kirklichkeit.

Wen Töchtererkrankungen wurden in Verl. 136 Fälle aufgeführt,
 darunter 3 Heirathungen u.
 3 Heirathungen.

Kirchliche
 Verwaltung.

Die Controllstation Verl. für Kirchliche Verwaltung (Fr. Otto
 Lienhardt, fotogr.) zeigt folgendes Ergebnis:

Kirchen für Mitglieder 578

Kirchenmitglieder 1701.

2279 Kirchenmitglieder d. d. d. d.

Kirchen: 1535

Kirchen 526

Kirchen 168

Kirchen 16

Kirchen 34.

Tram.

Tram.
 Stationen
 etc.

Das Ergebnis der Tram. F.O.S. ist auf der Karte a.
 beigefügt. Die Abrechnung beträgt 6 %.

In der Tram. Abrechnung bräut jede Karte eine Karte a.
 wofür. Karten eine Serie von 4 Logarithmen, wofür die
 beiden anderen Serien nur an Sonntagen eingepflegt werden.

Die 4 Karten sind Tram. Abrechnung eingepflegt worden,
 der Betrieb soll sich nicht lösen, als mit G. - so sind
 g. g. in Verl. 23 Tram. Abrechnung à 10 fr. p. Karte im Betrieb.

Klein-Kinder
 Töchtererkrankungen.

Die Klein-Kindererkrankungen in Verl. (Lafayette: Fr. Breuer u.
 Fr. Kägi) mit ca 120 Kindern d. die Töchtererkrankungen in beiden Ge-
 meinden mit ges. über 500 Kindern ist die Klein-Kindererkrankungen in ge-
 meinder Karte a. zeigen auf der Karte a. den Verlauf.